

# Erich Kästners Jugendroman *Das fliegende Klassenzimmer*, seine Originalverfilmung und zwei Remakes

---

## Teil 2 : Figurengestaltung, Veränderung der Handlungsorte im Vergleich zu Roman und Verfilmungen.

---

Felicitas DOBRA

### 1. Einführung der Figuren und Handlungsorte

#### 1.1. Die Kinder

In F1 erfolgt die Vorstellung der Figuren durch KÄSTNER aus dem Sprecher-Off. Man sieht KÄSTNER auf einer Sommerwiese, die mit Schnee bedeckte Zugspitze im Hintergrund. Er erörtert, wie schwierig es ist, bei 39 Grad Celsius eine Wintergeschichte zu schreiben. Nach seinem “Feierabend” steigt er in die (reale) Stadt Kirchberg hinunter, um Handlungsort nebst dem berühmten Gymnasium sowie die Figuren vorzustellen. Er geht dabei der Zoombewegung der Kamera folgend vom Allgemeinen zum Besonderen über. Er verlässt damit gleitend die Rahmenhandlung.

Erst stellt KÄSTNER das Sigismund-Gymnasium<sup>1</sup> vor, Danach werden die Jungen des Gymnasiums nach dem Schwimmen und nach der Chorprobe gezeigt. Der Zoom geht in eine Konditorei, wo der starke Esser Matz (BERT BRAND) mit seinem Freund, dem sensiblen ängstlichen Uli von Simmern (KNUT MAHLKE) über sein Hobby, das Boxen spricht. Matz, der Hobbyboxer F2 (ALOIS MITTERMAIER), F3 (FREDERIC LAU) isst in allen drei Filmen für sein Leben gern und tendiert eher dazu, seine Kraft zur Verteidigung seiner Ziele einzusetzen. In jedem Film verteidigt er auch seinen besten Freund Uli F2 (DANIEL MÜLLER), F3 (HANS BROICH-WUTTKE). Die Kinderdarsteller des scheuen und ängstlichen Uli von Simmern aus F1 und F3 ähneln sich stark. In allen drei Filmen und im Roman resultiert die Angst Ulis aus der Einsamkeit eines von den Eltern unverständenen Kindes.

Die Figuren selbst bestätigen KÄSTNERS einführende Worte durch ihr Handeln.

Johnny Trotz (PETER KRAUS) kristallisiert sich in F1 erst im Laufe der Handlung als Hauptdarsteller heraus. Johnnys Vergangenheit wird durch direktes Erzählen, das in eine Rückblende übergeht und von dort aus wiederum in die Realzeit zurückkehrt, der Zeit der 50er Jahre entsprechend, als Familiengeheimnis eines Kindes ohne Familie - keine

---

<sup>1</sup> Gedreht wurde der Film im März 1954. Die Aufnahmen entstanden in Kitzbühel, Kufstein und auf der Burg Marquartstein. [2] Teile der Innenaufnahmen wurden im Staatlichen Landschulheim Marquartstein gedreht.

Seltenheit in der Nachkriegszeit - dargestellt.<sup>2</sup>

F2: Johnny Trotz (ROBERT WOLFGANG JARCZYK)<sup>3</sup> und seine Vergangenheit werden sofort zu Beginn der Filmhandlung als Rückblende vorweggenommen. Wie in F1 ist Johnny schon früh als Autor des Stücks vorgestellt worden, was auch in F2 der Fall ist. F2 beginnt aber mit der Reise des anfangs bilingualen kleinen Johnny zur Großmutter. Die vom Kindesvater verlassene Mutter muss in Amerika Geld verdienen und kann nicht für Johnny sorgen. Er wird bei der Schwester des Käptn leben, bevor er ins Internat kommt.

In F3 wird Johnny Trotz (HAUKE DIEKAMP) gleich am Anfang als Hauptfigur eingeführt. Der Hund, dessen Schicksal er teilt, was aber der Zuschauer, der den Roman und die anderen beiden Filme nicht kennt, nicht weiß, wird von ihm, einem nach der Geburt ausgesetzten und adoptierten Baby ebenfalls "adoptiert". Auch dieser Hund wurde von seinen Besitzern einfach bei der Gepäckabgabe nicht abgeholt. Nachdem Johnny das Laufband eine Weile beobachtet hat, nimmt er ihn einfach mit.

"Da hat dich jemand sitzen lassen. Glaub' mir, Kleiner: Ich weiß genau wie du dich fühlst."<sup>4</sup>

Ganz anders als in F1 und F2 begegnet er bereits am Anfang auf dem Leipziger Hauptbahnhof Mona Egerland (THERESA VILSMAIER). Egerland ist in F1 und F2 ein Junge, in F3 jedoch ein Mädchen, das für Johnny als erste Liebe und Schicksalsgefährtin eine wichtige Rolle spielen wird. Zunächst hilft er ihr, einen Ladenedektiv aufzuhalten.<sup>5</sup> Auch sie versteht er intuitiv. Mona hat eine offensichtlich allein erziehende Mutter und muss sich sehr oft um kleinere Geschwister kümmern, da die Mutter oft nervös ist und keine Zeit hat. Ihr wird er später in der zweiten Hälfte des Films erst seine Geschichte genauer erzählen. Seinen Kameraden, die er Anfang des Films im Internatszimmer kennen lernt, erzählt er nur andeutungsweise, dass er adoptiert ist und seinen Adoptivvater, den Käptn, sehr liebt, obwohl auch dieser wegen seines Berufs wenig Zeit für ihn hat. Das herzliche Verhältnis zum Käptn wird in F3 am stärksten gezeichnet., in F2 mehr als in F1, wo es etwas distanziert wirkt, was aber an der Zeit des Films liegen kann. In den Fünfziger Jahren haben sich deutsche Eltern und Kinder nicht in der Öffentlichkeit umarmt wie Anfang des 21. Jahrhunderts, wo das auch gute Freunde in Deutschland zu

---

<sup>2</sup> F1: 09:38-11:10

<sup>3</sup> Der Kinderdarsteller erscheint im Vorspann unter dem Namen "Wolfgang Jarczyk". Während seiner Karriere hat er oft den Vornamen variiert: Robert Wolfgang oder "Robert W." Oder nur "Robert Jarczyk".

<sup>4</sup> F3: 02:12-02:19

<sup>5</sup> F3: 09:16

tun pflegen.<sup>6</sup>

In F3 hingehen ergibt sich die Rolle Johnnys als Stückeschreiber erst im Laufe der Handlung, in der den Jungen das Stück der Klasse von vor 25 Jahren wie ein Geschenk vom Himmel faellt. Geschickterweise ist auch dieses „Geschenk“ Stoff fuer den nächsten Konflikt, was in F1 und F2 nicht der Fall war.

## 1.2. Die Erwachsenen

Der Lehrer Boekh F3 (ULRICH NOETHEN) hat sich im Laufe der Jahre ebenfalls gewandelt. 1953 wirkt der sehr gute Darsteller (PAUL DAHLKE) wohlwollend, fast onkelhaft. Der Lehrer Boekh (HANSJOACHIM FUCHSBERGER) F2 wirkt den Schülern auch näher. In den Siebziger Jahren war die antiautoritäre Erziehung angesagt, was sich auch bei prinzipientreuen Lehrern etwas auswirkte, wenngleich sie nicht absolut antiautoritär erzogen haben. Lehrer Boekh, dargestellt von ULRICH NOETHEN in F3 ist den Schülern auch sehr nah, wahrt jedoch eine gewisse Distanz, was auch in der Reaktion auf das Verbots des Stücks sichtbar wird, das seine Biografie empfindlich geändert hat.<sup>7</sup>

Die Figur, die dem Film etwas Geheimnisvolles gibt und am Ende zur Auflösung von Konflikten beiträgt, ist Dr. Robert Uthoff F1 (PAUL KLINGER) Uthoff F2 (HEINZ REINCKE), Uthoff F3 (SEBASTIAN KOCH).<sup>8</sup> In allen drei Filmen hat der Aussteiger aus der Gesellschaft den Spitznamen „Nichtraucher“ weil er in einem Nichtraucherwaggon wohnt. Er ist Freund und Helfer der Kinder. Sie können mit allen Problemen zu ihm kommen. Das Aussteigertum wird in F1 und in F2 durch den Schock beim Verlust der Frau während der Geburt des gemeinsamen Kindes motiviert. Im Film 3 durch das Auseinanderleben mit der Ehefrau auf Grund verschiedener Welterfahrungen. In F3 war der „Nichtraucher“ durch „Ärzte ohne Grenzen“ in Entwicklungsländer gekommen. Er hat dort Zustände erlebt, die seine Weltsicht ins Wanken gebracht haben und ihn der heilen Welt samt „toller Frau“ entfliehen ließen.

---

<sup>6</sup> Diese Art der Begrüßung ist in Frankreich und Ungarn z.B. seit vielen Jahrzehnten üblich. Wir können die Umarmung der beiden Freunde „Justus“ und „Nichtraucher“ nach Jahrzehnten in allen drei Filmen beobachten. F1 (00:56:13) F2(01:0031) F3(=1:29:17) Im Roman heißt es hingegen:

„ ... „Johann,“ sagte der Nichtraucher und streckte dem Freund die Hand entgegen. ... Die beiden Männer standen wie zwei Steinsäulen im Schnee und sahen einander unverwandt an.

„Alter Junge!“, sagte Justus. „Dass ich dich endlich wiederhabe!“

Die Umarmung kommt an dieser Stelle, was KÄSTNER jedoch nicht extra beschreibt.

<sup>7</sup> Dieses 1977 systemkritische Stück sowie die Ausreise seines Freundes, des „Nichtrauchers“ in den Westen hat zu einer Stasiuntersuchung und zu Boekhs Verwies von der Thomasschule geführt. In: Dobra: (2011) S. 9.

Er ist (was er später als positive Erfahrung gewertet hat. : Er ist Autoschlösser geworden).

<sup>8</sup> Der Name des Nichtrauchers variiert im Vergleich zum Buch zwischen „Uthoff“ in F1, F2, F3 und „Uthoff“ Im Roman (Kästner (168. Auflage (2011), S. 144.

## 2. Verschmelzung und Hinzufügung oeder Weglassung von Figuren

### 2.1. Kinder

In F1 kommen Jungen vor, die wir in F3 nicht mehr als Figuren sehen. Die in F1 ausführlich gezeichnete Figur des Sebastian Frank kommt laut Besetzungsliste in F2 vor, fällt aber kaum als der schneidend intellektuelle, etwas zynische Schüler auf wie in F1 (AXEL AHRENS). Diese Figur hingegen erkennt man mit den genannten Eigenschaften eher in der Figur des Sebastian Kreuzkamm wieder, der in F1 noch der gutmütige zwischen den Fronten vermittelnde Rudi (MICHAEL VON WELSER) war, in F3 jedoch den Namen der ihm jetzt ähnlichen Figur Sebastian erhalten hat. Aber dieser Sebastian (FRANÇOIS GOESKE) ist mehr in die Stammgruppe der vorgestellten Freunde integriert. Auch in F2 war das so. Aber der Name des Lehrersohnes war noch „Rudi“. Beide „halten ihren Kopf“ im wahrsten Sinne des Wortes für ihre Freunde „hin“. Manchmal findert Sebastian Kreuzkamm die Verwandtschaft zum Schuldirektor belastend. Er weist des öfteren darauf hin, dass er nichts dafür kann, dass er der Sohn des Direktors ist. Der sensible verträumte Pianist Ferdinand (MICHAEL VERHOEVEN), der eine wichtige Figur des F1 war, verschmilzt in F3 mit Johnny Trotz, der sowohl begabter Schriftsteller als auch ein begabter Musiker ist, allerdings sehr in der Realität lebt. Der Darsteller des Johnny Trotz (HAUKE DIECAMP) war in Wirklichkeit Sänger im Dresdener Kreuzchor.

In F2 kommt Ferdinand zwar vor, wird aber nicht besonders hervorgehoben.

Martin Thaler wird in F1 und F3 als sehr intelligenter, sensibler und organisationsbegabter Junge dargestellt, auf dessen Meinung alle hören. In F2 ist Martin Thaler (HANS PUTZ) ein eher schüchterner Junge. Er weint bitterlich, weil seine Eltern kein Geld haben, ihn kommen zu lassen. Sie scheinen gut zusammenzuhalten, können ihrem Sohn in der harten Zeit nicht helfen. Im F2 treten sie nur in Form eines Briefes in Erscheinung, während das Ehepaar Thaler der Anfangsfünfziger Jahre in zwei ausführlichen Szenen vorgestellt wird. Vor dem Wirtschaftswunder gab es nochmal viele Arbeitslose, unter denen auch seine Eltern (WILLY REICHERT und RUTH HAUSMEISTER) waren, deren Ehe auch in dieser harten Zeit harmonisch ist. Martin Thaler in F1 (PETER TOST) verbirgt seinen Schmerz über die abgesagte Heimreise zu Weihnachten, bis er sich Justus anvertraut, wo er natürlich weint. Sein bester Freund Johnny (PETER KRAUS) merkt, dass mit seinem besten Freund etwas nicht stimmt. Er wendet sich an Justus, der ihm Geld für die Heimreise schenkt. In F2 lädt der reiche Herr von Simmern die ganze Klasse zu einer Flugreise nach Mombasa ein, damit Martin seine Eltern treffen kann, die durch den Aufbau eines Projekts in finanzielle Schwierigkeiten gekommen sind. Somit wird die „Schule zum Lokaltermin“. In F3 ist es Martins Mutter, die Martins Entschluss, die Thomaner zu

verlassen, um der Mutter beizustehen entgegenwirkt und Martin nach Hause holt, damit er Weihnachten bei ihr und extra beim bereits getrennt lebenden Vater verbringen kann. Der Vater erscheint nur als Fotografie kurz vor Ende des Films. Ein Zeichen dafür, dass Martin öfter bei der Mutter sein wird. Die Familie Thaler ist in F3 nicht arm. Der Vater ist Akademiker, der vor seinem mehrjährigen Auslandsaufenthalt mit einer jüngeren Frau nach Cambridge ziehen wird. Von Martins Mutter lässt er sich scheiden. Hier zeigen die Figuren eine Tendenz, die sich im Laufe der letzten Jahrzehnte verschärft hat. Gleichzeitig haben die Drehbuchautoren KÄSTNERs Thema Trennung und Scheidung von Eltern in den Film eingebaut, ein Thema, das KÄSTNER 1949 im Roman DAS DOPPELTE LOTTCHEN als Zentralthema behandelt.

Interessant sind auch die Nebenfiguren. In F1 ist die Szene im Friseursalon mit dem humorvollen Friseur. Ein Meisterauftritt von ROLF VOGEL, der in den Fünfziger Jahren ein berühmter Darsteller war. In dieser Szene werden die Freunde, insbesondere Rudi Kreuzkamm und Sebastian Frank sowie Kreuzkamm Senior vorgestellt. Die Verkäuferin in F3 ist eine Nebenrolle, die aber auch in einen besonderen Handlungsstrang führt: Die Freundschaft und spätere Jugendliebe zwischen Johnny und Mona. Mona ersetzt die Jungen, die in F1 und F2 den Nachnamen Egerland mit ihr gemeinsam haben.

## 2.2. Erwachsene:

Die Figur des Direktor Grünkern existiert in F3 gar nicht mehr. Einige Züge der Figur sind im Direktor Kreuzkamm des F3 eingeflossen, wobei bei Kreuzkamm senior (PIET KLOCKE) weiter die ursprünglichen die Figur zeichnenden Züge als skuriler kauziger Professor überwiegen. Es sieht auch so aus, als ob einige Verhaltensweisen von Direktor Kreuzkamm aus F3 als kalkuliert wirken, weiß doch der Direktor, dass die Scherze über das Vater-Sohn Verhältnis zu Sebastian bei den Schülern immer gut ankommen:

- Kreuzkamm sr. : „Wem waren denn eigentlich diese Noten anvertraut?“  
Kreuzkamm jr. : „Das war ich, Herr Direktor Kreuzkamm.“  
Kreuzkamm sr. : „Und? Konntest du sie nicht n’bisschen besser verteidigen?“  
Kreuzkamm jr. : „Nein, Herr Direktor. Ich wurde gefesselt.“  
Kreuzkamm sr. : „Sag mal. soll ich deinen Vater bitten, dass er mal mit den Eltern der Kinder spricht. die dich gefesselt haben?“  
Kreuzkamm jr. : „Auf gar keinen Fall. Wir machen das unter uns aus“  
Kreuzkamm sr. : „Na ja. dann bestell’ auf jeden Fall deinem Vater einen schönen Gruß von mir, und er soll sich demnächst ein bisschen mehr um dich kümmern.“

Kreuzkamm jr. : „Werde ich ihm ausrichten, Herr Direktor.“  
(*Gelächter der Klasse*)<sup>9</sup>

Der Lehrer Kreuzkamm aus F1 (BRUNO HÜBNER) scheint manchmal tatsächlich etwas zerstreut zu sein: Er hatte seinen Sohn Rudi (MICHAEL VON WELSER) zum Friseur geschickt, um Rasierklingen zu kaufen. Aber er hat es vergessen und geht deshalb selbst zum Friseur und ist erstaunt, seinen Sohn dort anzutreffen:

Kreuzkamm sr. : „Was machst denn du da?“  
Kreuzkamm jr. : „Ich kaufe Rasierklingen.“  
Kreuzkamm sr. : „Nichts wie Dummheiten hat der Junge im Kopf!“  
Kreuzkamm jr. : „Aber du hast mich doch selber geschickt. Papa!“  
Kreuzkamm sr. : „Als ob das eine Entschuldigung wäre!“  
Kreuzkamm jr. : „Dann lassen mer's eben!“  
Kreuzkamm sr. : „Unerhört!“<sup>10</sup>

Er hatte also offensichtlich vergessen, dass er ihn geschickt hat, besteht jedoch dennoch auf seinen Erziehungsprinzipien.

Kreuzkamm Senior ist in F2 und F3 etwas nachgiebiger. In F3 hat der Lehrer, der in diesem Remake Geographie lehrt, noch mehr Verantwortung zu tragen als in den anderen beiden Filmen, da er in der letzten Version auch noch die Rolle des Direktors der traditionsreichen Thomasschule übernommen hat. Er ist also verantwortlich für die Ausbildung und Erziehung seiner Schüler, wie aus dem Film hervorgeht. Er muss den Eltern der Thomasschüler in noch größerem Maße Rechenschaft ablegen als es Direktoren anderer Schulen müssen.<sup>11</sup>

Und gerade im Verlauf der Geschichte des F3 sind schwer wiegende Zwischenfälle zu verzeichnen gewesen.

In F2 unterrichtet Dr. Kreuzkamm (OTTO BERLEPSCH) wie im Roman und in F1 Deutsch. Seine Tochter (ANITA MALLY) ist in diesem Remake die Freundin des „schönen Theodor“ (BERND HERZSPRUNG). Beide haben vor - eigentlich untypisch

---

<sup>9</sup> F3 (2004), 00:58:40-00:59:1

<sup>10</sup> F1 (1953), 00:0824-00:35

<sup>11</sup> Der Elternrat der Thomasschule, der in F3 nur namentlich genannt wird, hat ein starkes Mitspracherecht an den Entscheidungen der Schule, was Unterricht, Hausordnung im Internat, positive Sozialbeziehungen und Konfliktbewältigung...“ angeht. In: Schulporträt der Thomasschule zu Leipzig Gymnasium, in: Sächsische Schuldatenbank, [www-db.sn.schule.de](http://www-db.sn.schule.de)- Die Thomasschüler streben sehr oft einen Musikerberuf, in vielen Fällen auch eine akademische Laufbahn an. Deshalb sind die Eltern an einem reibungslosen Ablauf des Lehrbetriebs stark interessiert.

für die Siebziger Jahre - zusammen zu bleiben. Die Freundin ist sehr anhänglich und will Theodor zum Sitzenbleiben überreden, damit beide gemeinsam am selben Ort studieren können.

Schwester Beate (HELIANE BEI), welche in F1 und F2 als attraktive Schulkrankenschwester. (DIANA KÖRNER) eingebaut wurde, was im Roman und in F3 nicht der Fall war, und deren Hochzeit mit dem „Nichtraucher“, der ja in allen drei Versionen Arzt ist, m.E. von Kästner am Schluss des Films in gutmütig ironischer Art kommentiert wird,<sup>12</sup> wird in F1 und F2 als weibliches Rollenmodell vorgestellt. Schwester Beate aus F1 putzt im Waggon des Nichtrauchers.

Im F2 kommen sich die Schulschwester und der Nichtraucher (HEINZ REINCKE) im Gespräch näher, entdecken Gemeinsamkeiten. Schwester Beate kritisiert sein gesellschaftsunkonformes Leben im Waggon und erwirkt später den Kompromiss, dass beide dort ihre Wochenenden verbringen können, was man am Ende des Films erfährt, als sich die Schüler auf der dank Ulis Vater finanzierten zur Wirklichkeit gewordenen Klassenfahrt nach Mombasa und das Ehepaar auf Hochzeitsreise auf dem Flughafen begegnen.

In F3 ist die weibliche Kollegin emanzipierter: Sie kann Chorreisen organisieren, modernen Tanz lehren und besitzt Autorität vor den Schülern, wenn auch ihre persönliche Frage nach Monas Problemen vor allen anderen nicht wie echte Anteilnahme wirkt,<sup>13</sup> bringt sie immerhin ihren Freund Dr. Boekh dazu, den Schülern und ihr den Grund des Stückverbots zu erzählen. Sie wirkt sehr vertraut in ihrer Beziehung mit dem Lehrer. Umso verwunderlicher ist es, dass sie von dieser Geschichte noch nichts weiß. Trotzdem ist diese Figurenlösung sehr gut.

## 2. Handlungsorte

Die Handlungsorte sind in allen drei Filmen sehr attraktive Orte: Das ländliche Kirchberg am Fuße der Zugspitze, Bamberg mit dem Aufseesianum von 1738 und Leipzig mit dem berühmten Thomanerchor und der Thomas-Schule. Allerdings wurden einige Innenaufnahmen in der ebenfalls traditionsreichen Schule in Schulpforta gedreht.

1954 wurde die Schule „Wohnschule für Knaben“<sup>14,15</sup> genannt. Es gibt dort sportliche Aktivitäten wie Schwimmen, Eislaufen und andere Sportarten, die im Verlauf der Handlung einen Sinn machen. Schon zu Beginn der Handlung wird auf die strenge Aufsicht der Schule und auf die Mauer verwiesen, die die Jungen mühelos überklettern können.

---

<sup>12</sup> In Dobra (2011), S. 16.

<sup>13</sup> vgl. auch: Müller (2010), S. 88.

<sup>14</sup> F1 (1954), 00:04:43.

<sup>15</sup> Kästner (2011), S. 20.

Der „schöne Theodor tritt in F1 bereits ohne spezielle Vorstellung auf. Er wird von den Jungen, die über die Mauer klettern, überlistet.

“...Der Turnunterricht soll hier sehr gut sein.”

Aus der Vogelperspektive wird die Kleinstadt Kirchberg aufgenommen. Dann werden durch Zoom erst zufällig in der Stadt laufende Passanten gefilmt, z.B.<sup>16</sup> die Jungen, die vom Schwimmen kommen, dann die älteren Jungen, die mit ihren “Tanzstundendamen” - ein Wort, das im heutigen Deutsch nur noch als Archaismus gilt - spazieren gehen. Wir sehen den „schoenen Theodor”, der erst später explizit vorgestellt wird, mit seiner “Tanzstundendame” auf der Straße laufen. Die wichtigeren Figuren, wie zum Beispiel Matz und sein Freund Uli, sieht man in der Konditorei, die nächste Szene spielt beim Friseur, wo alle anderen kleinen Hauptdarsteller versammelt sind. Dazu kommt der zerstreute Lehrer Kreuzkamm. Es wird ein Gemälde einer Nachkriegsstadt der Fünfziger Jahre gezeichnet.<sup>17</sup>

In der nächsten Szene sehen wir, wie Martin und Uli sich während dem Anfertigen von Weihnachtsgeschenken für zu Hause unterhalten. Dabei erzählt Johnny Trotz Martin Thaler seine Geschichte. Dazu verwendet der Film die Rückblenden-Technik, die auch in den anderen Filmen zum Tragen kommt, was Johnnys Geschichte angeht. 1973 erzählt Johnny seine Geschichte Uli.

Der Treffpunkt beim “Nichtraucher” so genannt nach der Art des Eisenbahnwaggons, stellt für alle drei dargestellte Generationen einen besonderen Ort, ein Refugium, dar. In F1 und F2 wohnt der Nichtraucher schon seit einiger Zeit dort und ist ihnen väterlicher Freund.. Fraglich ist nur, weshalb Dr. Bökh und Dr. Uthöfft (In F2 Uthofft) sich in den beiden Kleinstaaädten nicht zufällig begegnet sind. Schwer nachvollziehbar ist auch, weshalb der Waggon, der in F1 und F2 nur die Funktion hat, Wohnort eines gesellschaftlichen Aussteigers zu sein, nach 25 Jahren in F3 ausgerechnet Refugium für die Zwölfjährigen ist, die längstens drei Jahre bei den Thomanern sind. Wer hat den Waggon in den Achtziger und Neunziger Jahren bewohnt? Wo hatten die Jahrgänge zwischen Justus und Robert ihre Clubräume? Nach der Wende sind zum Zeitpunkt des Drehs dreizehn Jahre vergangen. Warum war der Waggon aus F3 so gut erhalten? Möglicherweise hat Justus den Jungen den Tipp gegeben. Auf jeden Fall kam der Nichtraucher Robert Uthofft in F3 erst in den Waggon, nachdem die Jungen ihn bereits in Besitz genommen hatten. Das ist zwar nicht gesagt. Auf jeden Fall weiß Justus, wo die Jungen sich manchmal aufhalten,

---

<sup>16</sup> F1 (1954), 00:0510-00:0514.

<sup>17</sup> Erich Kästner (2011). S. 20.

weil er ihr Ausbleiben am Abend Kathrin gegenüber billigt und das Loch im Zaun nicht reparieren lassen will. Auf jeden Fall werden im Waggon Probleme gelöst wie der Kampf zwischen den Schülern verschiedener Schulen in F1 und F2, wie die Einführung des erwachsenen Freundes, des Nichtraucher, der erst zur Handlungszeit begonnen hat, im Waggon zu wohnen, die detaillierte Beichte Johnnys über seine Herkunft an Monas Geburtstag, den er mit der Erlaubnis von Robert Uthofft im Eisenbahnwagen feiern darf, das quasi "vom Himmel gefallene" Theaterstück aus F3, das spannenderweise neue Probleme aufwirft, als Justus das Stück erkennt, das 1977 die Ausreise seines Freundes und seine Schulentlassung zur Folge hatte und schließlich die "Wiedervereinigung" der beiden Freunde nach siebenundzwanzig Jahren.

In F1 ist der Waggon auch Ort zum Aufräumen für Schwester Beate, die so das Herz des Doktors gewinnt, was schon zwanzig Jahre später eher als Einbruch in die Privatsphäre interpretiert worden wäre. In F2 wird der Waggon eindeutig durch Schwester Beate als Gartenlaube fürs Wochenende, etwas sehr Bürgerliches in der Zeit der sozialen Umbrüche, deklariert wird. Obwohl gesellschaftlicher Aussteiger, hat der Nichtraucher in F2 schon fleißig Blumen angebaut und gegossen, was damals in den Siebzigern eher als spießig interpretiert wurde. Der Funktion als Geheimort der Jugendlichen tut es jedenfalls keinen Abbruch. Der Waggon stellt eine Art Niemandsland in der gesellschaftlichen Wirklichkeit dar.

Wichtige Orte sind auch die Klassenräume, die wie ein Spiegel der Zeit fungieren, in der die Geschichten angesiedelt sind. Die alten Schränke mit den ausgestopften Tieren, der Zimmerpflanze, dem Stil der Schulmöbel, der Schiefertafel in F1. Graffiti in F3.

Die Austragungsorte des Kampfes zwischen "Realisten" (Schüler des Realgymnasiums) und Gymnasiasten (F1 und 2) sind wichtig. In F1 künden F3 kämpfen die Schüler im Schnee. Neben der Prügelei, gibt es auch Schneeballschlachten. In F2 laufen die Schüler durch die sommerlichen Straßen und Gassen Bambergs, Zum Kampf zwischen Externen und Thomanern wird Bachs Weihnachtsoratorium gespielt. In Parallelmontage<sup>18</sup> werden die Kämpfe beobachtet, in F3 auch die Probleme, die das Verschwinden der Soprane verursacht hat.

Ein anderer wichtiger Schauplatz sind die Eisbahn in F1, das Internatsfenster in F2 und das Dach des Vorbaus in F3. Dies sind die Schauplätze von Ulis Mutprobe.

Diese Szene ist in allen Filmen Furcht erregend und spannend in der Hinsicht, dass Uli diesen Sprung vielleicht doch nicht startet, bzw. ihn überlebt. In F1 und F2 springen die Darsteller des kleinen Uli mit schwarzen Regenschirmen aus lebensgefährlicher Höhe.

---

<sup>18</sup> Der Film beleuchtet im Wechsel verschiedene Situationen, die zur gleichen Zeit an verschiedenen Orten stattfinden.

Es vergeht eine lange Zeit, ehe die Jungen aufatmen können. Besonders in Film 3 halten die Jungen den Atem an, als Justus in die die verbrannte Aula kommt. Die Aula, die die Jungen nach dem unabsichtlich entfachten Brand aufräumen, ist ein Handlungsort, in dem ein ebenfalls lebensgefährliches Ereignis stattfand.

Dort entlud sich Johnnys Wut über Justus' Verbot des Stückes, wo diese Aula doch gerade Ort des Erfolgs, der Anerkennung speziell von Justus sein sollte, wie die Traumsequenzen zeigen. Dort erfahren die Jungen, dass Uli seinen Sprung überlebt hat.

Zum harmonischen Schluss wird die Aula in allen drei Filmen zum Ort des Erfolgs. In F2 alternierend mit Ulis Krankenzimmer, wo Uli seinen Eltern das Stück erzählt. Diese hören ihm endlich zu. Die Schluss-Szene spielt bei F2 im Flugzeug nach Mombasa.

Weitere Handlungsorte sind in Parallelmontage gezeigt: Das Internat (F1) und der kleine Bahnhof, von dem aus Martin schließlich doch aufbrechen kann. In Parallelmontage sieht man die bescheidene Wohnung der Thalers, die glauben, ein trauriges Weihnachtsfest vor sich zu haben. Die Lösung der Konflikte in F1 wird mit der Rahmenhandlung, dargestellt durch ein zufälliges Treffen Kästners mit Johnny und dem Käpt'n im folgenden Sommer und der Unterhaltung über den weiteren Weg der Figuren sowie der Übergabe des Buches "Das fliegende Klassenzimmer" abgeschlossen.

In F3 spielt die Schlusszene vor dem Leipziger Internat. Alle sind wie in den anderen Filmen, vor der Reise außer Rand und Band, Johnny umarmt seinen Adoptivvater und bedankt sich dafür, dass er ihn nach Leipzig geschickt hat. Der schöne Theodor mahnt zur Eile (F3), der Nichtraucher erfährt von seiner Einstellung als Schularzt, bringt vor der Reise zu seinem Vater den Hund zu Justus und Kathrin, Kreuzkamm will das Tier zu sich nehmen und als Weihnachtsgeschenk für seine Frau deklarieren.

Johnny und Mona sitzen über den Dächern Leipzigs. Johnny sieht einen Kometen und wünscht sich und allen viel Glück. Dabei werden nicht anwesende Personen als Fotos eingeblendet. (Theos Geschwister, Martins Vater und alle, die schon unterwegs sind).

### **3. Zusammenfassung**

Auf zeitspezifisch interessanten Handlungsplätzen (Fünfziger Jahre Kleinstadt, bei KÄSTNER Kirchberg an der Zugspitze) in einem Internat im Johann-Sigismund-Gymnasium, F 2 spielt in den Siebziger Jahren in Bamberg, einer romantischen Stadt mit ebenfalls traditionsreicher Internatsschule, dem „Aufseesianum“, Reise in einem richtigen Flugzeug als Happy End, im letzten Remake, das Anfang der 2000er Jahre in der berühmten 800 Jahre alten Thomasschule spielt, die sich jedoch von jeher in der Großstadt Leipzig befindet und dem weltberühmten Thomanerchor. Da es sich um Leipzig handelt, konnten die Filmemacher den politischen Aspekt der Wende zur Sprache bringen, der der

Generation der Jugendlichen vom Jahre 2000 gar nicht mehr so bewusst war. Von diesen Internatsschulen laufen die Handlungsstränge ab, die durch Parallelmontage (der Zuschauer konnte an mehreren Orten zu gleicher Zeit sein) verbunden wurden. Rückblenden zum Leben des Lehrers Boeckh waren Gestaltungsmittel in F2 und F3.

Die Wohnwagen bilden in allen drei Filmen eine Art Niemandsland zwischen den Schauplätzen der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Auf all diesen Handlungsorten wird das Ringen der Figuren um Würde, Ehre, Selbstbehauptung, Stolz, aber auch um Freundschaft, Liebe, Verantwortung sowie die Sehnsucht nach intakter Heimat, zu der auch ein intaktes und/ oder materiell gesichertes Elternhaus gehören, gezeigt. Auch die Erziehung zu selbstverantwortlichem Handeln in Krisensituationen, die in der Entstehungszeit des F1 sowie der anderen beiden Filme zeitlos im Mittelpunkt steht, stellt eine Fordeung KÄSTNERS dar, die er bereits 1933 als wichtig erkannt hat.

Gleichzeitig zeigt „*Das fliegende Klassenzimmer*“ die Sehnsucht der Kinder und der als Protagonisten dargestellten Erwachsenen Justus und Nichtraucher nach einem interessanten, anschaulichen Unterricht, der auf ein Leben vorbereiten soll, das junge Leute besser meistern können sollen als die vorherigen Generationen.

## 4. Literaturverzeichnis

### 4.1. Sekundärliteratur und Biographien

Bemmann, Helga: *Humor auf Taille. Erich Kästner–Leben und Werk*, Berlin: Verlag der Nation, 1983, 522 S.

Dobra, Felicitas: Erich Kästners Jugendroman „*Das fliegende Klassenzimmer*“ seine Originalverfilmung und zwei Remakes. - Teil 1 – In: 山口大学「独仏文学」第34号 (2012. 12, S. 1-21

Doderer, Klaus: *Erich Kästner. Lebensphasen–politisches Engagement–Literarisches Wirken*, Weinheim und München: Juventa, 2002, 216 S.

Ebbert, Birgit: *Erziehung zu Menschlichkeit und Demokratie. Erich Kästner und seine Zeitschrift“ Pinguin” im Erziehungsgefüge der Nachkriegszeit*, Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien: Peter Lang, 1994, 367 S. (Europäische Hochschulschriften: Reihe 11, Pädagogik; Bd.583)

Zugl.: Bonn, Univ. Diss., 1993

Enderle, Luiselotte: *Erich Kästner*, Hg. Von Kurt Kusenberg, Rowohlt, 1960, 153 S. (Rowohlts Monographien)

Görtz, Franz Josef; Hans Sarkowicz: *Erich Kästner. Eine Biographie*, München; Zürich: Pieper Verlag GmbH, 1998, 371 S.

Hanuschek, Sven: *Erich Kästner*, Reinbek bei Hamburg: 2004, 156 S. (Rowohlts Mono-

graphien)

Hanuschek, Sven: *Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2003/2010, 491 S. (Wien: Carl Hanser Verlag 1999)

Herget, Sven: *Spiegelbilder. Das Doppelgängermotiv im Film*, Marburg: Schüren Verlag GmbH, 2009, 270 S.

Müller, Beate: „*Das fliegende Klassenzimmer' im Wandel der Zeit – Literaturverfilmungen für Kinder als Spiegel von Geschichte und Geschehen?*“ (Wien, Univ. (2010) , 115 S. (Diplomarbeit),

Schikorsky, Isa: *Erich Kästner*, München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co KG, 1998/ 2003) 140 S.

Tornow, Ingo: *Erich Kästner und der Film. Mit Songtexten Kästners aus "Die Koffer des Herrn O.F."*, München: Stadtbibliothek Am Gasteig 1989, 113 S.

## **4.2. Kinderbücher Erich Kästners:**

Kästner, Erich: *Als ich ein kleiner Junge war*, Zürich, Atrium, 1957, 22 S.S.

Kästner, Erich: *Das doppelte Lottchen*, Illustrationen von Walter Trier, Hamburg: Verlag Cecilie Dressler, Zürich: Atrium Verlag, (1949/ 2000), 171 S.

Kästner, Erich: *Das fliegende Klassenzimmer*, Illustrationen von Walter Trier, Cecilie Dressler, (2011, 168. Aufl.),175 S.

Kästner, Erich: *Der 35. Mai, oder Konrad reitet in die Südsee*, Hamburg: Cäcilie Dressler Verlag GmbH, (2006, 58. Aufl.), 159 S.

Kästner, Erich: *Emil und die Detektive*, Hamburg: Cecilie Dressler Verlag 161. Auflage (2011) 168 S.

Kästner, Erich: *Pünktchen und Anton* Hamburg: Cäcilie Dressler Verlag GmbH, (2010, 128. Aufl.), 154 S.

Kästner, Erich: *Gullivers Reisen* (Nacherzählung), Hamburg, Cecilie Dressler Verlag, Neuausgabe (1999), 144 S.

## **4.3. Filmographie der Filme nach Kinder-und Jugend büchern von Erich Kästner (Auswahl):<sup>19</sup>**

(mit Emmerich Pressburger): *Dann schon lieber Lebertran*, Regie Max Ophüls, UFA 1931. Regie: Gerhard Lamprecht; Günter Stapenhorst, UFA 1931.

*Emil und die Detektive* (Drehbuch: Emmerich Pressburger, Billy Wilder

---

<sup>19</sup> Die Filmographie ist ein Auszug der Filmographie von Sven Hanuschek (2003/2010), S. 474 – 476. Sie wurde durch drei Filme, die im vorliegenden Aufsatz erwähnt werden, ergänzt.

*Das doppelte Lottchen*, Regie: Josef von Baky, Günter Stapenhorst, Carlton Film 1950.

*Hibari no komori-uta (Hibaris Wiegenlied)*, Drehbuch: Ichiro Watanabe, Regie: Koji Shima, Daiei, 1952.

*Pünktchen und Anton*, Drehbuch: Maria von der Osten-Sacken, Thomas Engel. Regie: Thomas Engel. Rhombus-Film, München, Ring-Film, Wien 1953.

*Twice Upon a Time*. Drehbuch: Emeric Pressburger nach *Das doppelte Lottchen*. Regie: Emeric Pressburger. Empress-Film London, (Großbritannien) 1953.

*Emil und die Detektive*, Drehbuch: Robert Adolf Stemmler Regie: Robert Adolf Stemmler. Kurt Ulrich, Berolina, 1954.

*The Parent Trap. (Die Vermählung ihrer Eltern geben bekannt.)* Drehbuch: David Swift nach: *Das doppelte Lottchen*. Walt Disney Production (USA) 1960.

*Charlie & Louise*, Drehbuch: Stephan Reinhart, Klaus Richter nach *Das Doppelte Lottchen*. Regie: Joseph Vilismaier. Bavaria- Perathon, Peter Zenk/ Lunarix 1994.

*The Parent Trap. (Ein Zwilling kommt selten allein)* Drehbuch: David Swift, Nancy Meyers, Charles Shyer nach *Das doppelte Lottchen*. Regie: Nancy Meyers. Charles Shyer/ Walt Disney Prod. (USA) 1998.

*Pünktchen und Anton*, Drehbuch: Caroline Link. Regie: Caroline Link. Lunarix/ Bavaria 1998.

*Das fliegende Klassenzimmer (1954)*

Drehbuch: Regie: Kurt Hoffmann, Drehbuch: Erich Kästner, Produktion: Carlton Film (Günther Stapenhorst), Musik: Hans-Martin Majewski, Kamera: Friedl Behn-Grund, Schnitt: Fritz Stapenhorst, 88 Minuten

2003 als DVD der Ufa, 2004 als Nr. 1 in der DeAgostini-DVD-Sammelreihe „Die großen deutschen Filmklassiker“

*Das fliegende Klassenzimmer (1973)*

Drehbuch: Regie: Werner Jacobs, Drehbuch: Georg Laforet (Pseudonym von Franz Seitz), Produktion: Georg Föcking, Franz Seitz, Musik: Rolf Wilhelm, Kamera: Wolfgang Treu, Schnitt: Adolf Schlyssieder, 88 Minuten

2003 als DVD:

*Das fliegende Klassenzimmer (2003)*

Drehbuch: Regie: Tomy Wigand, Drehbuch: Erich Kästner (Buch), Henriette Piper, Franziska Buch und Hermine Kunka, Produktion: Uschi Reich, Susanne von Lessen und Peter Zenk, Musik: Biber Gullatz, Niki Reiser und Moritz Freise, Kamera: Peter von Haller, Schnitt: Christian Nauheimer, 110 Minuten.

Animationsfilme nach *Das doppelte Lottchen*

*Watashi to Watashi*. Regie: Yoshio Kodama (Japan) 1991-1992, (29 Folgen)

Das doppelte Lottchen. Regie: Michael Schaak. Deutschland / USA 2007.

#### **4.4. Bücher und Filme zum Thema „Traum vom Fliegen“(Auswahl)**

Barrie, James Matthew: *Peter Pan*, New York: Viking Juvenile, (1991), 189 S.

Blasewitz (von), Gerdt: *Peterchens Mondfahrt*,

Carow, Heiner: *Ikarus*, (DEFA: 1975) Farbe, 91 min.

*Griechische Sagen: Die schönsten Sagen des klassischen Altertums* von Gustav Schwab,

Hrsg.: Richard Carstensen

(Mit Illustrationen von Ingrid Kellner), Deutscher Taschenbuch Verlag ( 2011 ) 348 S.

(dtv junior)

Plenzdorf, Ulrich: *Ikarus* Drehbuch, (1974), S. dialog, 137 S.

Storm, Theodor: *Der kleine Häwelmann*, (Mit Illustrationen von Else Wenz-Vietor)

Lappan-Verlag (2004), o. S.